Unsere Bauern und der chinesische Durst

Wie der Remstal-Landwirt am Weltmarkt krankt: Neue Mannschaft beim Bauernverband soll reagieren

Von unserem Redaktionsmitglied Pia Eckstein

Backnang.

Vorstandswahlen beim Bauernverband: Eine junge Mannschaft soll auf die Herausforderungen der Gegenwart reagieren. Die Frage: was tun, um den hiesigen und fernen Krisen zu begegnen? Ja wo kriselt's denn? Ein weltumspannendes Gespräch mit ganz lokalem Schwerpunkt.

Was haben die Kühe unserer Rems- und Murrtal-Bauern eigentlich mit der Lust der Chinesen auf H-Milch zu tun? Tja, dieser Durst dort beeinflusst hier direkt den Geldbeutel. Denn selbst das kleinste Bäuerle hängt längst am mal beglückenden, mal verhängnisvollen Weltmarkt. Zurzeit ist er für die Landwirtschaft eher verhängnisvoll. Die Chinesen zum Beispiel haben aus monetären Gründen beschlossen, dass es jetzt der Milch genug ist. Früher zahlten sie 2,50 Euro für den Liter. Jetzt kaufen sie gar nichts mehr. Und zack: Die Bauern hier, die noch vor kurzem containerweise Milchpulver nach Asien verschickten, bleiben auf ihrem Produkt sitzen. Denn der Kuh kann man ja nicht einfach den Hahn abdrehen. Die Folge: Bei uns wird die Milch billiger und billiger, denn irgendwie versucht man ja, die nahrhafte Flüssigkeit doch noch an Verbraucher zu bringen. Und dann fällt der Preis bis auf momentan 55 Cent und der Bauer kann davon nicht mehr leben.

Der "Schweinezyklus" - nicht saumäßig gemein, sondern Markt

Der Bauernverband Schwäbisch Hall - Hohenlohe - Rems e.V. lebt seit Jahren mit diesem sogenannten "Schweinezyklus". "Schweine-" nicht, weil's saumäßig gemein ist, was da alle Jahre wieder passiert. Sondern weil der Begriff irgendwann mal für das immer wiederkehrende Auf und Abbeim Preis fürs Schweinefleisch geprägt wurde. Tatsächlich aber ist fast jedes Produkt aus unserer Landwirtschaft betroffen. Und zurzeit prägt das Ab eben den Markt und zwar den ganzen: Neben Milch und Schweinefleisch sind auch das Getreide, das Obst und der Zucker betroffen. Also eigentlich so gut wie alles. Nur beim Geflügel läuft's noch ganz gut. Geflügelfleisch wird immer mehr gefragt. Die zwei großen Putenzüchter im Kreis können sich freuen.

Beim Bauernverband wurde kürzlich gewählt. Eine neue Vorstandsmannschaft soll sich jetzt, nach all der Arbeit in Stall, Feld und Flur, auch noch überlegen, wie diese Arbeit wieder lukrativer werden könnte. Ein harter Job, denn es ist nicht nur der



Im Kühlregal zurzeit günstig wie selten. Das führt zu viel Frust beim Milchbauern.

zwar den großen Trecker aus der Ferne

höchst attraktiv, aber höchst lästig, wenn er

auf dem just ausgewählten hübschen Feld-

weg Lärm macht, staubt und zu lebensrettenden Sprüngen ins Grün zwingt. Wieso,

kriegen die Bauern zu hören, müsst ihr ge-

rade jetzt hier fahren, stinken, stören? Und

dann noch all die Skandale ums arme, leid-

geprüfte Vieh. Sind die Bauern die Bösen?

Sind sie nicht. Ausnahmen gibt's natürlich immer wieder – aber grundsätzlich kann festgehalten werden: In den Schweine-,

Kuh- und Hühnerställen geht's nach Recht und Gesetz zu, Obst und Getreide werden

nach Vorschrift behandelt. Und die Vorschriften in Deutschland sind streng. Selbst

wenn's, ums Paradies auf Erden zu haben,

hier und da noch anders werden könnte. "Wer zu mir kommt und in den Stall gucken

will, den schicke ich nicht weg", sagt Andreas Schunter, Schweinebauer aus Erbstetten und neues Vorstandsmitglied. Die Leute gehen üblicherweise erst erstaunt

So, hält die neue Vorstandschaft fest,

muss es gemacht werden. Die Bauern müs-

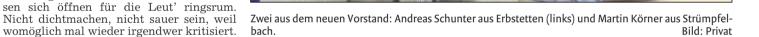
und dann beruhigt wieder vom Hof.

Milchbauern. Bild: Schneider

Weltmarkt, der Kopfzerbrechen macht: Sondern einladen: Kommt und guckt. Denn Auch im Kontakt mit den direkten Nachbarn haben die Bauern einen schweren Stand. "Entfremdung" lautet das Stichwort – der sonntägliche Spaziergänger findet

Ach, die Russen sind natürlich auch noch mit dabei. Die haben quasi die Apfelkrise mitverursacht. Denn die EU hat im Zuge des Streits mit der Ukraine den Export nach Russland verboten. Daraufhin haben die Polen, die viele und gute Äpfel produzieren, sich nach neuen Märkten umgeschaut und, liegt ja nahe, Deutschland entdeckt. Was den Obstbauern hier schwer aufs Gemüt schlägt. "Das haben wir nach einer Woche gemerkt", sagt der Geschäftsführen des Beuernunbende Helmut Bleben.

Denn die EU hat im Zuge tiner Woche gemerkt", sagt der Geschäftsführer des Bauernverbands Helmut Bleher.



Die Bauern müssen den gegenwärtigen Trend zur Heimat ausnützen. Wer direkt vermarktet, bei dem läuft's gut. Aber nicht jeder kann das. Hofläden müssen gut erreichbar, Fleisch muss möglichst schon verarbeitet sein. Was für einen kleinen Hof fast unmöglich ist. Honig, Eier, Nudeln, Obst, Erdbeeren und Wein sind begehrt und relativ einfach zu handhaben. Wie aber können die anderen wieder die Landlust wecken?

Beim einen hilft Bio, beim anderen der Hofladen, einer muss aufgeben

Es gibt, sagt Helmut Bleher, kein für alle passendes Konzept. Beim einen hilft die Umstellung auf Bio, beim anderen die Direktvermarktung, der Nächste muss größer werden, der Übernächste hört auf.

Nur eines, da sind sich die Landwirte einig, geht gar nicht: wenn sich die Politik einmischt. Die hat gerade, um wieder zum Thema Milch zurückzukommen, angeboten, die Milchseen in Form von Trockenpulver aufzukaufen. Um den Milchbauern zu helfen. Die lehnen dankend ab. Denn die schnelle Hilfe jetzt führt dazu, dass irgendwann, wenn der Schweinezyklus bei der Kuhmilch mal wieder in die Aufwärtsbewegung einschwenkt, dieses Trockenpulver auf den Markt geworfen wird. Das investierte Geld soll ja nicht ewig vor sich hin stauben. Und dann kriegt der endlich steigende Milchpreis wegen Überangebots gleich wieder eins auf den Deckel.

Der neue Vorstand

- Klaus Mugele aus Furchtenberg bleibt Vorsitzender des Bauernverbands Schwäbisch Hall – Hohenlohe – Rems. Er wird durch ein neues Stellvertreterteam ergänzt.
- Vorstände sind für Schwäbisch Hall: Marcus Nübel aus Engelhofen, Milcherzeuger. Für Crailsheim: Harald Gronbach aus Ingersheim, Milcherzeuger. Für den Hohenlohekreis: Jürgen Maurer aus Fessbach, Zuckerrüben und Schweinemast. Für den Rems-Murr-Kreis: Andreas Schunter aus Erbstetten, Ferkelerzeuger.
- Als Vertreter des Rems-Murr-Kreises wurden gewählt: Rainer Eisenmann, Vorderhundsberg, Direktvermarktung und Ferkelerzeugung. Christian Kugler, Welzheim, Milchvieh und Wald. Jürgen Ziegler, Schorndorf, Milchvieh. Harald Wurst, Murrhardt, Milchvieh. Stefan Wieland, Schiffrain, Milchvieh. Martin Körner, Strümpfelbach, Obstbau.



Gesucht werden Personen, die mit ihrem Engagement dazu beitragen, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern und Menschen aus verschiedensten Ländern Türen für integriertes Leben öffnen. Die herausragendsten Engagements der drei Bewerberkategorien würdigen wir mit Geldpreisen in Höhe von insgesamt **4.000 Euro**.

Bewerbungsunterlagen erhalten Sie in unseren Filialen oder unter www.kskwn.de/buergerpreis Einsendeschluss ist der 6. Mai 2016



Rotes Blinken auf der Straße: Achtung!

Beim Laufen eine Nachricht zu tippen – das ist im Straßenverkehr keine gute Idee. Vor allem wenn man etwa in die Nähe von Straßenbahn-Gleisen kommt. In den Städten Augsburg und Köln testen Experten deshalb Bodenampeln in der Nähe von Straßenbahn-Haltestellen. Das sind rote Leuchten auf der Straße. Sie beginnen zu blinken, wenn eine Bahn kommt. Die Leuchten sollen besonders die Leute warnen, die beim Handy-Tippen Richtung Boden blicken. Die Fachleute sagen aber: Es ist auch eine Extra-Warnung für alle, die nicht mit dem Handy herumdaddeln.



In Augsburg warnen rote Leuchten "Hansguck-ins-Handy" vor nahenden S-Bahnen.



Zwei Frauen gehen in Hamburg unter einem Regenschirm am Elbufer spazieren.

Der Winter will nicht gehen

Hast du die Winterjacke und den Schal schon weggepackt? Dann kram die Sachen mal lieber wieder hervor. Denn in den kommenden Tagen wird es kalt, sagen Wetter-Experten.

Gerade hatten wir uns über ein bisschen Frühlingswetter gefreut. Doch jetzt erwarten uns kalte Temperaturen, Regen, Wind und in einigen Gebieten sogar Schnee.

Warum wechselt das Wetter im April häufig von warm zu kalt? Das hat mit bestimmten Wetterlagen zu tun: also mit Hochdruckgebieten und Tiefdruckgebieten. Die drehen sich und schaufeln dabei Luft aus anderen Regionen zu uns. Je nachdem, wo sie liegen, ist das mal warme Luft, mal kalte Luft.

Die warme Luft kommt aus der Mittelmeer-Gegend, wo es im April schon warm ist. Kalte Luft kommt unter anderem aus Grönland oder aus der Arktis im Norden, wo es noch eisig kalt ist. In den kommenden Tagen wird nun kalte Luft zu uns geschaufelt.

